

ANHÄNGE

Europäische Tage des Denkmals

Ziel der Europäischen Tage des Denkmals ist es, in der Bevölkerung das Interesse an unseren Kulturgütern und deren Erhaltung zu wecken. In der ganzen Schweiz sind jeweils am 2. Wochenende im September Interessierte zu Führungen, Atelier- und Ausgrabungsbesichtigungen, Exkursionen sowie vielen weiteren Veranstaltungen eingeladen.

Organisiert werden die Besichtigungen an den Denkmaltagen von den Fachstellen für Denkmalpflege und Archäologie sowie weiteren am Kulturerbe interessierten Organisationen und Personen. Sie wählen jedes Jahr die Objekte aus, knüpfen Kontakte zu den Eigentümern und organisieren die Führungen und Veranstaltungen vor Ort. Die Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE ist für die landesweite Koordination der mehreren hundert Anlässe, für die nationale Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Publikation des nationalen Programms in Form einer Broschüre und im Internet zuständig.

Die Europäischen Tage des Denkmals sind ein kulturelles Engagement des Europarates und werden von diesem offiziell lanciert. Unterstützt wird die Initiative auch durch die Europäische Union.

Europäische Tage des Denkmals 2015 im Oberwallis

Der Übergang am **Simplon** wird seit Jahrhunderten für den Transport von Gütern und Personen genutzt. Verschiedene Führungen und eine Wanderung laden ein, die unterschiedlichen Rollen, die der Pass seit den frühesten Spuren überregionaler Einflüsse vor 9000 Jahren bis in die heutige Zeit gespielt hat, zu erkunden.



In Gamsen geborgene keltische Fibeln (Gewandnadeln) norditalienischer Form.
© Walliser Kantonsmuseen, Sitten; Michel Martinez

Partner:

Ecomuseum Simplon

Ulrich Ruffiner sowie zahlreiche Bodmer aus der sogenannten Walserkolonie Prismell (Piemont) arbeiteten im 16. und 17. Jh. als Baumeister im Wallis und prägten die Walliser Monumentallandschaft entschieden mit. Das **Kollegium Spiritus Sanctus** sowie das **Stockalperschloss** in Brig oder die **Pfarrkirche** und das **Beinhaus von Naters** sind bekannte Beispiele. In einem Rundgang von Brig nach Naters entdecken die Besucher norditalienische aber auch andere regionale Einflüsse auf Architektur und Innenausstattung.



Stockalperschloss.
© Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie

Partner:
Kollegium Spiritus Sanctus
Museum Stockalperschloss
Kath. Pfarrei Naters

Die **Satellitenbodenstation Leuk-Brentjong** wurde zwischen 1972 und 1973 im Auftrag des Bundes (PTT) vom Architektenpaar Heidi und Peter Wenger erbaut. Das wabenförmige, eingeschossige Stationsgebäude mit stützenlosem Innenraum wurde später erweitert und auf dem Gelände mit weiteren Antennen ergänzt. Die Station befindet sich heute im Besitz der Signalhorn AG und sendet dank Satelliten über dem Atlantik und dem Indischen Ozean Informationen in die ganze Welt. Die Europäischen Tage des Denkmals geben die Möglichkeit, Einblick in die ansonsten für das Publikum geschlossene Anlage zu erhalten sowie ihre Architektur und Funktion zu entdecken.



Die Satellitenbodenstation Leuk-Brentjong kurz nach der Erbauung.
© Foto Peter Wenger, ACM – EPFL, Bestand Heidi und Peter Wenger

Partner:
Stiftung H+P Wenger
Signalhorn AG



Das ehemalige **Grenzsanitätsgebäude in Brig** wurde 1956 vom Architektenpaar Heidi und Peter Wenger zur gesundheitlichen Untersuchung der mit dem Zug anreisenden Gastarbeiter gebaut. Vom unteren Gebäudeteil, in dem die Einrichtungen für die eigentliche Untersuchung standen, gelangten die Saisonniers endgültig in die Schweiz. 2002 wurde die Grenzsanität aufgehoben. Das Gebäude ist ein architektonischer und sozialhistorischer Zeitzeuge der Fremdarbeiterströme des letzten Jahrhunderts.



Die Grenzsanität (hinten links) um 1960.

© Schweizerisches Bundesarchiv CH-BAR E3300C#1988/35#335*

Partner:
Stiftung H+P Wenger
SBB

